

»Wiedergeburt« eines Künstlers in der alten Heimat

Relief zum Gedenken an den Expressionisten Fritz Schaeffler übergeben – 1888 in Eschau geboren

Eschau. Er ist ein Kind der Marktgemeinde Eschau. Trotz seiner Berühmtheit in der Kunstszene war er dort über Jahrzehnte vergessen. Fritz Schaeffler, ein in Expertenkreisen anerkannter Expressionist, feierte am vergangenen Montag eine Art Wiedergeburt in seinem Heimatort. Zu seinen Ehren wurde eine Gedenktafel in Form eines Reliefs übergeben, die an seinem Geburtshaus in der Elsavastraße 51 angebracht werden soll.

Der vor 53 Jahren in Köln verstorbene Künstler hat 1888 im Spessart das Licht der Welt erblickt und zehn Jahre seiner Kindheit dort verbracht. Dem Kunstsammler Dr. Ulrich Schüren aus Elsenfeld ist es zu verdanken, dass Schaeffler in Form einer Gedenktafel den Weg nach Eschau zurückgefunden hat. Nicht nur das, denn die Ausstellung im vergangenen Herbst mit Werken Schaefflers sind ebenfalls Schürens Initiative zu verdanken. Dieses Engagement stellten alle Redner am Montagabend heraus, als die

Gedenktafel der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Geschaffen wurde sie von dem Künstlerhepaar Ursula Ullrich-Jacobi und Gunter Ullrich aus Aschaffenburg. Beide sind Träger des Münchner und des Aschaffener Kulturpreises. Finanziert wurde die Gedenktafel aus dem Etat der Sparkassenstiftung. Die Bildhauerin und der Maler haben ein Werk geschaffen, dem ein Selbstbildnis Schaefflers als Grundlage dient.

Visionärer Blick

Gerade die Wachheit und der visionäre Ausdruck des Blickes sei das Faszinierende an dem Gemälde. Da Schaeffler eine Brille getragen habe, sei es schwierig gewesen, die elementare Ausdruckskraft der Augen in ein Relief einzuarbeiten, erklärte Gunter Ullrich. Doch Dank gemeinsam entwickelter Kunstkniffe sei das Werk gelungen. Schaefflers Blick verfolge den Betrachter aufmerksam.

Umrahmt von Blasmusikklingen der Kapelle »Äschisch Bläsisch« hatte

Bürgermeister Michael Günther das Relief vor dem Geburtshaus Fritz Schaefflers enthüllt. Angebracht werden kann es dort vorläufig noch nicht. Im Zuge des Umbaus der Elsavastraße würden auch Veränderungen an dem Gebäude vorgenommen, so dass die Tafel zunächst einmal verwahrt werde. Am Montag wanderte sie mit den Gästen ins historische Rathaus, wo Interessierte sie in Augenschein nehmen und berühren konnten.

Christoph Schaeffler, der Enkel des Expressionisten, war eigens aus Aachen gekommen, um an der Feierstunde teilzunehmen. Sein Großvater erlebe nun eine Art Wiedergeburt und kehre in seinen Heimatort zurück, sagte er. Als Geschenk hatte der Enkel drei Werke seines Großvaters mitgebracht, die nun das Rathaus zieren sollen. Angeregt durch Schülerbilder über die Ausstellung mit Werken Fritz Schaefflers in der Kochsmühle habe er sich dazu entschlossen, in Kooperation mit dem Kulturreferat des Landkreises einen Preis für begabte, junge Künstler auszuloben. Statt finanzieller Zuwen-

dungen werde er Originalwerke seines Großvaters spenden. So werde der Expressionist Schaeffler in eine junge Generation hineingetragen.

Passt ins Konzept

Hans Schmittner (Obernburg) vom Vorstand der Sparkasse Miltenberg-Obernburg sagte, es sei wichtig, den Künstler Fritz Schaeffler und seine Werke der Nachwelt zu erhalten. Landrat Roland Schwing stellte fest, dass kaum eine andere Ausstellung als die mit Bildern Schaefflers so hohe Wellen geschlagen habe. Die Absicht Christoph Schaefflers, begabte junge Maler zu fördern, passe haargenau in das Konzept des Landkreises mit seinem Kunstnetz. Als kleines Dankeschön überreichte Schwing die letzte übrig gebliebene Fahne mit dem Aufdruck des Hinweises zur Schaeffler-Ausstellung im Herbst vergangenen Jahres.

Ruth Weitz

Mehr über Fritz Schaeffler im Internet unter www.schaeffler.de/museum



Wiederentdeckter Expressionist: Gunter Ullrich (links) und Ursula Ullrich-Jacobi erklären die Besonderheiten bei der Gestaltung des Fritz-Schaeffler-Reliefs.

Foto: Ruth Weitz